

Studiengangsdokumentation

Bachelorstudiengang Land- schaftsarchitektur und Land- schaftsplanung

Teil A
TUM School of Life Sciences
Technische Universität München

Allgemeines:

- Organisatorische Zuordnung: TUM School of Life Sciences
- Bezeichnung: Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung
- Abschluss: Bachelor (B.Sc.)
- Regelstudienzeit und Credits: 8 Fachsemester und 240 Credit Points (CP)
- Studienform: Vollzeit
- Zulassung: Eignungsfeststellungsverfahren (EFV)
- Starttermin: Wintersemester (WiSe) 2005/2006
- Sprache: Deutsch
- Hauptstandort: Weihenstephan (Freising)
- Studiengangsverantwortlicher: Prof. Dr.-Ing Stephan Pauleit
- Ansprechpersonen bei
Rückfragen zu diesem Dokument: TUM School of Life Sciences
Campus Office Weihenstephan
Team Qualitätsmanagement
gm.co@ls.tum.de
- Stand vom: 24.05.2023

Inhaltsverzeichnis

1	Studiengangsziele	4
1.1	Zweck des Studiengangs	4
1.2	Strategische Bedeutung des Studiengangs	5
2	Qualifikationsprofil	9
3	Zielgruppen	14
3.1	Adressat:innenkreis	14
3.2	Vorkenntnisse	14
3.3	Zielzahlen	14
4	Bedarfsanalyse	16
5	Wettbewerbsanalyse	17
5.1	Externe Wettbewerbsanalyse	17
5.2	Interne Wettbewerbsanalyse	20
6	Aufbau des Studiengangs	20
6.1	Projektstudium	21
6.2	Pflichtbereich	22
6.3	Wahlbereiche	23
6.4	Musterstudienplan	26
7	Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten	28
8	Entwicklungen im Studiengang	30

1 Studiengangsziele

1.1 Zweck des Studiengangs

Landschaften sind gesellschaftliche Funktions- und Identifikationsräume. Ihr Charakter wird geprägt durch ihre natürliche Ausstattung und menschliche Tätigkeiten wie Städtebau, Land- und Forstwirtschaft, industrielle Nutzungen und technische Infrastrukturen. Sie sind Träger ihrer besonderen Geschichte und Kultur, Räume für die Erholung und weisen jeweils eigene ästhetische Qualitäten auf. Nicht zuletzt sind sie Lebensräume für bestimmte Pflanzen, Tiere und andere Lebewesen. Städte und Agrarlandschaften sind daher komplexe, äußerst vielfältige und attraktive Raum- und Ökosysteme von höchster gesellschaftlicher Relevanz. Sie sind global von Klimawandel, Ressourcenverbrauch und Artensterben nicht nur extrem betroffen, sondern treiben diese problematischen Prozesse auch selbst an. Zu den dadurch drohenden Herausforderungen zählen z.B. der Kollaps der Biodiversität, der Verlust zentraler Ökosystemleistungen und damit die existenzielle Gefährdung der Lebensräume für Mensch und Natur. Diese Herausforderungen müssen interdisziplinär bearbeitet und erforscht werden, um systemisch, planerisch und entwerferisch wirksame Lösungsstrategien zu entwickeln.

Der **Studiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung** vermittelt in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung und bei vierjähriger Studienzeit (Kammerfähigkeit s. Kapitel 2) interdisziplinäre Kompetenzen mit Bezug auf Landschaften und Freiräume an den Schnittstellen von Architektur, Städtebau, Ökologie und Naturschutz, Soziologie und Biologie, um die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in Natur und Landschaft besser zu verstehen und technische, gestalterische und ökologische Lösungen für komplexe Problemstellungen zu finden. Diese reichen von der Transformation, Konversion, Renaturierung oder Rekultivierung bestehender Landschaften bis zum intelligenten Neubau vernetzter Freiraumsysteme mit grünen Technologien. Wesentliche Handlungsfelder sind etwa die Entwicklung nachhaltiger Siedlungsräume mit hoher Lebensqualität, die Sicherung der Biodiversität und die Klimawandelanpassung.

Box 1: Grundlegende Definitionen des Bachelorstudienganges Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung.

Landschaftsarchitektur ist eine gestaltende und planende Disziplin, in der ästhetisch-künstlerische und wissenschaftlich-technische Methoden zur qualitätvollen Gestaltung von Freiräumen und Landschaften zusammentreten.

Die **Landschaftsplanung** erarbeitet Strategien und verwendet Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung von Natur und Landschaft, wobei der Mensch und die Sicherung seiner Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

Der Studiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung **verbindet** damit das Wissen um die Gestaltung physischer Räume mit dem Wissen um die Planungsprozesse und -instrumente für ihre Entwicklung.

Landschaftsarchitektur ist als Teil der Baukultur vor allem auf das Entwerfen, die Entwicklung und Planung von Freiräumen im besiedelten Bereich konzentriert und kooperiert dabei insbesondere mit der Architektur und Stadtplanung. Anders als in der Architektur sind die raumbildenden Elemente Vegetation, Beläge, Oberflächen oder auch topographische Modellierungen. Neben der generellen Aneignungsmöglichkeit von Freiräumen für alle Nutzer:innen sowie die Umsetzung ganz konkreter

Nutzungsansprüche an den Freiraum, steht vor allem die Integration von Funktionen des Naturhaushaltes oder die räumliche Behandlung von Infrastrukturfragen im Siedlungsraum, wie beispielsweise der Umgang mit Regenwasser, im Vordergrund. Die **Landschaftsplanung** ist sowohl **Fachplanung** für Naturschutz und Umweltvorsorge als auch **Querschnittsplanung**, um eine nachhaltige Entwicklung von Natur und Landschaft in der Stadtplanung und Raumordnung, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Tourismus und weiteren Raumansprüchen sicherzustellen. Ihre Aufgaben beziehen sich auf die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität, der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft sowie der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes in Städten und im ländlichen Raum.

Das **Ziel des Studiengangs** ist es, die Studierenden zu Expert:innen für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung auszubilden, mit Aufgaben in Behörden, Planungsbüros, Verbänden und Forschungseinrichtungen. Sie sollen in der Lage sein, Planungen und Freiraumentwürfe mit innovativen Lösungsansätzen für die Bewältigung heutiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen in städtisch und ländlich geprägten Landschaften zu entwickeln und zu realisieren. Durch einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt im Studium wird das Erfahrungsspektrum im Berufsfeld bereits im berufsqualifizierenden Bachelorstudiengang international erweitert.

1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs

Der Bedarf an einem grundständigen Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ergibt sich aus der nachstehenden Lehrstrategie der TUM, der School of Life Sciences (LS) und des Studienbereichs Landschaft; er entspricht auch der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt (vgl. Kap. 4).

In ihrem Leitbild ist die **Technische Universität München** „als Dienerin der Gesellschaft (...) dem Innovationsfortschritt auf Wissenschaftsgebieten verpflichtet, die das Leben und Zusammenleben der Menschen nachhaltig zu verbessern verspricht. Aus Verantwortung für die nachfolgenden Generationen begründen sich die interdisziplinären Forschungsschwerpunkte • Gesundheit & Ernährung • Energie & Rohstoffe • Umwelt & Klima • Information & Kommunikation • Mobilität & Infrastruktur.“

Mit der **TUM Sustainable Futures Strategy 2030** soll die TUM dabei zum Gestalter einer nachhaltigen Entwicklung werden – wissenschaftlich, ökonomisch, ökologisch und sozial. Der Studiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ist dem Leitbild der TUM verpflichtet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie in der Lehre. Der Studiengang befasst sich zentral mit Aspekten der gesellschaftlichen Transformation für eine nachhaltige und klimaresiliente Entwicklung. Er beschäftigt sich dazu etwa mit Fragen der nachhaltigen Energiebereitstellung, Mobilität und Infrastruktur, gesunder Ernährung und auch der Anpassung an den Klimawandel mit zunehmenden Hitze-, Dürre- und Überschwemmungsereignissen. Die strategische Bedeutung liegt in der Zusammenführung und Projektion dieser natur- und ingenieurwissenschaftlichen Aufgaben in die räumliche Planung auf der Ebene der Landschaft und des städtischen Freiraums.

Die gesellschaftliche Bedeutung des Studiengangs äußert sich in dem hohen und weiter zunehmenden Bedarf an Expert:innen in Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung in der Praxis. Im erweiterten Qualitätsmanagementzirkel 2022 des Studienbereichs Landschaft bestätigte der Bund deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) die sehr hohe Nachfrage nach Absolvent:innen, die „das Angebot an Absolvent:innen in Bayern etwas um das Vierfache übersteigt“. In Teil B der Studiengangsdokumentation ist eine Stellungnahme des bdla zum Studiengang generell wie der Nachfragesituation am Arbeitsmarkt beigefügt. Der Studiengang zielt auf eine Internationalisierung des Fachgebiets und bereitet nicht zuletzt durch einen **verpflichtenden Auslandsaufenthalt** die Studierenden auch auf nationale Grenzen überschreitende Aufgaben vor.

Der Studiengang ist an der **TUM School of Life Sciences (TUM LS)** organisatorisch angesiedelt, die Fächermatrix im Curriculum wird aber neben der **TUM LS** wesentlich durch **Lehrstühle und Professuren der Architektur** aber auch aus anderen Departments der TUM School of Engineering and Design getragen und durch Angebote aus der TUM School of Management ergänzt.

Das Studienangebot an der **TUM LS** strukturiert sich in die Bereiche

- Molecular Life Sciences (MLS): Grundlagenorientierte Studiengänge
- Life Science Engineering (LSE): Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge
- Life Science Systems (LSS): Systemorientierte Studiengänge

Eine wesentliche Säule der TUM LS ist die **Ökologie**. Am **Forschungsdepartment Life Science Systems** werden sowohl ökologische Grundlagen als auch anwendungsbezogene Aspekte bearbeitet, als Grundlage für die Entwicklung langfristig angelegter Managementkonzepte für forstliche, agrarische, aquatische und urbane Ökosysteme weltweit. Schwerpunkte bilden dabei die strukturelle Komplexität und Variabilität natürlicher und genutzter Systeme, die Erfassung der biologischen Vielfalt und ihrer Funktionalitäten sowie die Auswirkungen veränderter Umweltbedingung wie globale Erwärmung oder geänderte Formen der Landnutzung auf einzelne Ökosysteme und ganze Landschaften.

Die Integrationsebenen „Ökosystem“ und „Landschaft“ ermöglichen es, biologische Prozesse mit der Ökosystem- und Landschaftsnutzung zu verknüpfen und die Interaktionen zu analysieren und zu steuern. **Damit stellt Landschaft, nicht nur als ökologische Skalenebene, sondern als gesellschaftlicher Raum ein wesentliches Themenfeld des Departments.**

Architektur ist in ihrer Beschäftigung mit komplexen Raumsystemen, vom theoretischen Konzept und seinem kulturellen Hintergrund bis hin zur Zuordnung und Dimensionierung technischer und räumlicher Komponenten baulicher Gefüge, auf die enge Verknüpfung mit Freiräumen, mit gestalteter Natur und kontextbildender Landschaft angewiesen. Dies gilt insbesondere für die städtebauliche Ebene sowie für alle Fragen der Nachhaltigkeit, mit denen sich die gemeinsame „Focus Area“ Urban and Landscape Transformation (ULTRA) im Zuge globaler Umweltveränderungen intensiv befasst. **Landschaftsarchitektur kooperiert daher als räumlich entwerfende Disziplin eng mit Städtebau und Architektur**, und sorgt für die Gestaltung leistungsfähiger Landschafts- und Freiraumnetzwerke, die als naturnahe Lebenserhaltungssysteme im urbanen Raum von zentraler Bedeutung sind.

Der Studiengang wird von derzeit acht **Kernprofessuren** getragen.

LAO

Der *Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Öffentlichen Raum* (LAO) befasst sich mit der Moderation und Gestaltung des Entwicklungsprozesses von Stadt und Landschaft, dabei steht die sorgfältige Konzeption urbaner Räume, die den aktuellen Erfordernissen des Zusammenlebens entsprechen, im Vordergrund.

LAT

Bei dem Lehrstuhl für *Landschaftsarchitektur und Transformation* (LAT) steht die analytische, gestalterische und technische Auseinandersetzung mit dem historischen, dem aktuellen und dem zukünftigen Verhältnis der Gesellschaft zur Natur in Stadt, Garten und Landschaft, insbesondere in industriell geprägter und postindustrieller Landschaft, im Mittelpunkt.

GTLA

Auf der Grundlage der Baubotanik nutzt der neue Lehrstuhl für *Green Technologies in Landscape Architecture* (GTLA) biologische Prozesse und Strukturen, um innovative technische Lösungen, neue freiräumlich-architektonische Typologien und Entwurfsansätze zu entwickeln und deren räumlich-ästhetische Wirkung und technische Leistungsfähigkeit zu untersuchen.

LAREG

Die *Professur für Landschaftsarchitektur regionaler Freiräume* (LAREG) arbeitet an der Entwicklung größerer räumlicher Zusammenhänge, von Städten und Kulturlandschaften und damit an der Schnittstelle von Freiraumtheorie, Freiraumplanung und Landschaftsentwicklung.

SMLE

Der *Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung* (SMLE) beschäftigt sich mit Landschaftsplanung und Naturschutz. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Strategien für grüne Infrastrukturen im städtischen und ländlichen Raum sowie partizipativer Ansätze für naturbasierte Lösungen.

RÖK

Der *Lehrstuhl für Renaturierungsökologie* (RÖK) befasst sich mit der natürlichen Umwelt unter rascher Veränderung aufgrund von Landnutzungsänderungen, die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosystemfunktionen erfordern neue Formen des Naturschutzes und der Renaturierung.

TÖK

Der *Lehrstuhl für Terrestrische Ökologie* (TÖK) untersucht, wie sich interspezifische Interaktionen auf das Verhalten, den Lebenszyklus und die Populationsökologie von Organismen auswirken.

UPE

Die Professur für *Urban Productive Ecosystems* (UPE) erforscht die Potentiale von urbanen Ökosystemen, speziell von urbanem Gärtnern und urbaner Landwirtschaft, um die biologische Vielfalt und die Ökosystemleistungen zu fördern und gleichzeitig das menschliche Wohlbefinden zu verbessern.

Der Bachelorstudiengang stellt damit die eine interdisziplinäre Klammer für **Kooperationen** der genannten Kernprofessuren in Lehre und Forschung in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung dar und legt gleichzeitig als grundständiger Studiengang die Basis für die Ausbildung des jeweiligen **Forschungsnachwuchses**.

Als **grundständiger Studiengang** bildet der Bachelor Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung die Basis für nachfolgende Masterstudiengänge beider Fachrichtungen (I) bzw. eine interdisziplinäre Spezialisierung über Masterstudiengänge angrenzender Themenbereiche hinweg (II).

Der Studiengang qualifiziert dabei für alle vier genannten Masterstudiengänge.

Tabelle 1: Möglich Masterstudiengänge der beiden Fachrichtungen oder für eine fachliche Spezialisierung

Fachrichtung Landschaftsarchitektur:		Fachrichtung Landschaftsplanung:	
I	Landschaftsarchitektur (M.A.)	I	Naturschutz und Landschaftsplanung (M.Sc.)
II	Urbanistik (M.Sc.)	II	Ingenieurökologie (M.Sc.)

2 Qualifikationsprofil

Das nachfolgende Qualifikationsprofil entspricht inhaltlich den Vorgaben des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse (Hochschulqualifikationsrahmen - HQR) und den darin enthaltenen Anforderungen (i) Wissen und Verstehen, (ii) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, (iii) Kommunikation und Kooperation und (iv) Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität. Die formalen Aspekte gemäß HQR (Zugangsvoraussetzungen, Dauer, Abschlussmöglichkeiten) sind in den Kapiteln 3 und 6 sowie in der entsprechenden Fachprüfungs- und Studienordnung ausgeführt.

Der Abschluss des Studiengangs B.Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung mit **acht Semestern Regelstudienzeit** berechtigt nach zweijähriger beruflicher Praxis zur **Eintragung in die Architektenliste** der Architektenkammer der Bundesländer. Die Kammerzugehörigkeit ist die juristisch und fachlich verbindliche Voraussetzung für die selbständige freiberufliche Tätigkeit (Bauvorlageberechtigung). Für die **Kammerfähigkeit** werden umfassende Anforderungen an die, im Studium zu erwerbenden Kompetenzen gestellt. Die Erfüllung dieser Anforderungen im Studiengang ist essentiell für das nationale Standing wie die internationale Konkurrenzfähigkeit. Die Anforderungen der Kammerfähigkeit orientieren sich am *Leitfaden Berufsqualifikation der Landschaftsarchitekten /innen* und den daraus abgeleiteten Sachgebietskompetenzen und sind hier dem Qualifikationsprofil HQR zugeordnet. Auch der generelle Aufbau des Studiengangs als Projektstudium wie die angebotenen Module im Curriculum reflektieren auf die Kammerfähigkeit des Studiengangs (s. auch Kapitel 6).

Wissen und Verstehen

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiengangs kennen die Absolvent:innen wesentliche Aufgaben der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung. Sie haben sich bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung grundlegende Kenntnisse für die Planung und Gestaltung von Freiräumen und Landschaften erworben:

- Planung und Entwurf in der Landschaftsarchitektur: Die Absolvent:innen kennen solide Grundlagen der Landschaftsarchitektur und der Planungsmethodik, der Freiraum-, Objekt-, Landschafts- und Vegetationsplanung.
- Landschafts- und Umweltplanung, Regionalplanung und Städtebau: Die Absolvent:innen kennen und verstehen die Hierarchien, Abläufe und Dynamiken von Stadtplanung, Städtebau, einschließlich internationaler Spezifika, von Nachhaltigkeit der Landnutzung und Siedlungsentwicklung, Landes- und Regionalplanung und die Folgen des demographischen Wandels.
- Darstellen und Gestalten: Die Absolvent:innen sind fähig zu differenzierter visueller Wahrnehmung und kennen Prinzipien der Gestalttheorie.
- Allgemeinwissenschaften, Sozial- und Kulturwissenschaften: Die Absolvent:innen verfügen über ein solides Wissen zur Geschichte der Landschaftsarchitektur, der Gartenkunst, Landschaftsentwicklung und Gartendenkmalpflege und bewerten die Impulse daraus für die zeitgenössische Landschaftsarchitektur. Sie kennen und verstehen für Planen und Entwerfen wesentliche grundlegende Theorien und Methoden

der Soziologie (z.B. Modellierung, Partizipation, Moderation, Akzeptanzforschung) und verstehen auch zeitgemäße soziale Entwicklungen (z.B. demographischer Wandel, Migration etc.).

- Konstruktion und Technik im Garten- und Landschaftsbau: Die Absolvent:innen kennen und verstehen fachliche Grundlagen aus der Baustoffkunde, Vegetationstechnik und Ingenieurbiologie, untersuchen und bewerten technische Systeme, insbesondere hinsichtlich der Interaktionen Umwelt – Gebautes bzw. Vegetation – Konstruktion.
- Naturwissenschaften: Die Absolvent:innen kennen und verstehen naturwissenschaftliche Zusammenhänge als Grundlagen der Botanik, Ökologie, Vegetations- und Pflanzenkunde, Hydrogeologie und Bodenkunde, Klimatologie und /oder der Tierökologie.
- Ökonomie und Management: Die Absolvent:innen kennen und verstehen die Grundlagen wirtschaftlichen Handelns in Projekten der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung
- Recht und Normung: Die Absolvent:innen kennen und verstehen die allgemeinen und berufsspezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf ihr berufliches Handeln. Sie kennen und verstehen je nach Schwerpunktsetzung die erforderlichen Bereiche im Umwelt- und Naturschutzrecht, wie auch Wasser-, Bodenschutz- und Immissionsschutzrecht, jeweils mit den europäischen Bezügen (FFH, SP), die Grundlagen des Bauordnungsrechts und der Technischen Normung im nationalen und europäischen Kontext und/ oder wesentliche Inhalte des privaten Bau- und Architektenrechts, des Vergabe- und Vertragsrechts im nationalen und europäischen Kontext.
- Übergreifende Schlüsselkompetenzen: Die Absolvent:innen kennen und verstehen unterschiedliche kulturelle Ausprägungen der Landschaftsarchitektur-Ausbildungen und/oder berufsständischen Organisationen im In- oder Ausland, spezifische Entwurfshaltungen und/oder kulturelle Kontexte, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen und Standards der Disziplin.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Absolvent:innen können mithilfe ihres erworbenen Wissens:

- Ziele räumlicher Planung, Entwicklung und Gestaltung für Freiräume, Siedlungsräume und Landschaft formulieren. Sie verknüpfen dazu kulturelles und geschichtliches Wissen mit zeitgenössischen gesellschaftswissenschaftlichen und kulturellen Fragestellungen; sie konzipieren und entwerfen Beiträge zu der Lösung aktueller Herausforderungen für die Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung auf der Ebene des Freiraums und der Landschaft und erproben diese in Handlungsszenarien und –modellen.
- in landschaftsarchitektonischen Planungs- und Entwurfsaufgaben:
 - Methoden der Analyse, der Bewertung, der Planung und des Entwurfs auswählen, anwenden und dabei über deren Eignung entscheiden.

- Bestände aufnehmen, analysieren und ausführungsfähige Planungen und Detailierungen zu landschaftsarchitektonischen Entwürfen entwickeln.
 - die Dynamik von ergebnisoffenen Gestaltungsprozessen in eigene angewandte gestalterische Arbeit übersetzen, die auch künstlerische Komponenten beinhaltet.
 - eigenständige, einzigartige Werke in anspruchsvolleren Fragestellungen (z.B. komplexe Systeme, soziale Inklusion, Klima- und Hochwasserschutz, Resilienz, technische und infrastrukturelle Großstrukturen, regionale Dimensionen) schaffen, die synthetisierend alle relevanten natur- und gesellschaftswissenschaftlichen sowie ökonomischen Rahmenbedingungen vereinen, und auf einer Abwägung z.T. auch divergierender gesellschaftlicher Ansprüche an den Raum beruhen.
 - auch innovative Entwurfslösungen in anspruchsvolleren Fragestellungen (z.B. komplexe Systeme, soziale Inklusion, Klima- und Hochwasserschutz, Resilienz, technische und infrastrukturelle Großstrukturen, regionale Dimensionen) entwickeln, diese hinsichtlich ihrer baulichen Realisierbarkeit und ihrer ökonomischen Rahmenbedingungen ausarbeiten und deren Folgen abschätzen; gleichzeitig können sie die Lösungen kritisch reflektieren.
 - wissenschaftliche Grundlagen, incl. partieller Vertiefungen, erläutern und im Entwurfsprozess anwenden. Sie sind in der Lage Prozesse und Projekte in der Landschaftsarchitektur sowie das eigene professionelle Handeln im Hinblick auf die ökologischen Auswirkungen zu bewerten.
- ;
- in Aufgaben von Landschaftsplanung, Landschafts- und Umweltplanung, Regionalplanung, Städtebau:
 - Methoden der Analyse, der Bewertung, des Entwurfs in der Umwelt- und Landschaftsplanung, insbesondere in den Bereichen Naturhaushalt, Nachhaltige Rohstoffe und Erneuerbare Energien, Renaturierungsökologie, naturschutzfachliches Monitoring und evidenzbasierter Ressourcen- und Artenschutz auswählen und sicher beherrschen. Sie wenden ihre spezielle Fachkompetenz im Bereich Ökologie auf städtisch geprägte und rurale Landschaften an, analysieren diese Landschaften und ökologische Daten, einschließlich der Planungsrelevanz von Arten. Sie sind in der Lage diese Kompetenz auch in Bezug auf globale Zusammenhänge wie Migration, Mobilität und Klimawandel zu vertiefen.
 - ökologische Zusammenhänge erforschen, Ökosysteme verstehen und interpretieren und Auswirkungen menschlichen Handelns auf diese beurteilen, die Folgen von Bauvorhaben und Flächennutzung abschätzen.
 - ökosystemische Zusammenhänge im Klimawandel, makroökologische Wirkungen und Wirkungszusammenhänge im Bereich der terrestrischen und/oder aquatischen Ökologie erforschen und bewerten.

- Instrumente und Verfahren der Landschaftsplanung und des Naturschutzes sicher anwenden, kritisch reflektieren und evaluieren. Sie übersetzen die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere auch Bestimmungen der Bauleitplanung und Raumordnung in planerische Lösungen.
- ihr Verständnis der Hierarchien, Abläufe und Dynamiken von Stadtplanung, Städtebau, von Nachhaltigkeit der Landnutzung und Siedlungsentwicklung, Landes- und Regionalplanung sowie demographischem Wandel im Rahmen von ergebnisoffenen Planungsprozessen in individuelle planerische Konzeptionen und Entwürfe übersetzen.
- Qualitäten stadtplanerischer und landschaftsplanerischer Konzeptionen auch im historischen, stadt- und naturräumlichen Kontext erforschen.
- das Potential von gegenläufigen Zielsetzungen, divergierenden Nutzungsansprüchen und Konfliktsituationen als Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Gestaltungs- und Planungskompetenz erkennen.

Die Absolvent:innen können ferner bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- graphische Darstellungsmöglichkeiten im zwei- und dreidimensionalen Bereich, das Skizzieren im Rahmen der Freihandzeichnung wie auch die Darstellungsarbeit mit digitalen Werkzeugen (gängige CAD- bzw. GIS-Software) sicher anwenden.
- dynamische Modelle ihrer Planungen und Entwürfe konzipieren. Sie kennen und verstehen fachlich übergreifende Systeme wie z.B. Building Information Modelling (BIM).
- nachhaltige Technologien und Systeme unter Einbezug natürlicher Ressourcen, sowohl als zu bewahrende Güter als auch als leistungsfähige Faktoren in komplexen Wirkungszusammenhängen („grüne Technologien“, Regenwassermanagement / Wassertechnik etc.) konzipieren.
- Landschaftsarchitekturprojekte innerhalb der rechtlichen, zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen entwickeln und steuern. Sie erstellen Unterlagen zur Ausschreibung, kennen und verstehen den Vergabeprozess, die Bewertung von Angeboten und die Verfolgung und Prüfung von Kosten
- ihre eigene Rolle kritisch reflektieren, Akzeptanzstrukturen verstehen und Planungsprozesse moderieren.
- ihre eigenen, bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in unterschiedlichen Studien- oder Arbeitssituationen anpassen, einbringen, ausbauen und vermitteln und kulturelle Differenz sowie das Spannungsfeld von Theorie und Praxis im Berufsfeld der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung kritisch reflektieren.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolvent:innen sind bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in der Lage:

- ästhetische Qualitäten und ihre eigene schöpferisch-künstlerische Arbeit zu verbalisieren und zu kommunizieren, ggf. auch für fachliche Laien verständlich. Sie können

räumliche und gestalterische Ideen graphisch wirkungsvoll darstellen und dabei künstlerisch-gestalterische Prinzipien und Darstellungsmedien im Planungs- und Entwurfsablauf einsetzen.

- strategische Zielvorgaben und Konzepte für Landnutzung und Siedlungsentwicklung, Landschaftspflege und –entwicklung zu verbalisieren und zu kommunizieren. Sie berücksichtigen dabei insbesondere faunistische und floristische Besonderheiten, landschaftliche Eigenheiten und Potenziale sowie Orts- und Landschaftsbild, Erholungsvorsorge und Tourismus.
- Entwürfe, landschaftsplanerische, naturschutzfachliche und stadtplanerische Entwicklungskonzepte sowie gutachterliche Darstellungen in Plan und Text auch für Laien verständlich darzustellen und diese in moderierten Beteiligungsprozessen durch geeignete Methoden zu vermitteln.
- in Teams interdisziplinär, kooperativ und verantwortlich zu arbeiten, Gruppen verantwortlich zu leiten und komplexe fachbezogene Inhalte klar und zielgruppengerecht zu präsentieren und argumentativ zu vertreten

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

Studierende des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung können bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung planerisches und entwerfendes Handeln vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, insbesondere geschichtlicher und ökologischer Zusammenhänge praktizieren. Sie haben dafür durch das **Projektstudium** einen für den Beruf des Landschaftsarchitekten notwendigen, auch künstlerischen, Reifeprozess durchlaufen. Sie verstehen sich als Vertreter der Landschaftsarchitektur als Bereich der Ingenieurwissenschaften und als Entwickler für nachhaltige landschafts- und freiraumbezogene Technologien. Sie verstehen sich als Projektsteuerer im Landschaftsarchitekturprojekt, übernehmen als Vertreter der Auftraggeber die Verantwortung für den nachhaltigen Erfolg des Projekts und sind sich der gesellschaftlichen Bedeutung aller räumlich wirksamen Bauprojekte bewusst. Sie haben die Fähigkeit zu wissenschaftlich geleitetem Arbeiten erworben und kennen ihre Verantwortung für die ästhetische, soziale und ökologische Qualität von Landschaft und ihre Aufgabe, diese Qualitäten nachhaltig zu sichern oder herzustellen. Sie übernehmen und reflektieren diese Verantwortung im interdisziplinären Arbeiten und gegenüber der Gesellschaft sowie für natürliche und gebaute Ressourcen in unterschiedlichen Aufgaben für die Aspekte der Baukultur und Umwelt, wie Klimawandel, Hochwasserschutz, Biodiversität, Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit.

3 Zielgruppen

3.1 Adressat:innenkreis

Der Bachelor Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung richtet sich an alle Studieninteressierten mit allgemeiner Hochschulreife oder einem gleichgestellten Abschluss, die in einem universitären Studium das Gestalten von Umwelt, Landschaft und Freiraum, die Abläufe und Prozesse von natürlichen Systemen und Methoden zum Erhalt von Natur und Umwelt erlernen möchten.

3.2 Vorkenntnisse

Studierende im Bachelorstudiengang sollen neben der allgemeinen Hochschulreife 1. ein besonders ausgeprägtes, analytisches und/oder gestalterisches, räumliches Vorstellungsvermögen, 2. ein besonderes Interesse an *gesellschaftlichen* Fragestellungen in den Bereichen Stadt und Landschaft, Garten- und Baukunst, Ökologie, Umwelt- und Naturschutz, 3. Bereitschaft zur Bearbeitung fächerübergreifender Fragestellungen in *Projektteams*, sowie 4. besonderes Interesse an internationaler *Forschung, Lehre und/oder Praxis des Fachgebiets* besitzen. Dabei sind Schwerpunkte aus der schulischen Ausbildung in den Fächern Biologie, Sozialkunde, Geografie oder Kunst besonders hilfreich, zudem ein gesellschaftliches Engagement. Da der Studiengang mit dem obligatorischen Auslandsaufenthalt eine internationale Ausrichtung besitzt, sind zudem 5. *Fremdsprachenkenntnisse* von hoher Bedeutung.

3.3 Zielzahlen

Seit Einführung des Studiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (Bachelor) im WiSe 2005/2006 ist die Zahl der Studienplatzbewerbungen, Zulassungen und Immatrikulationen zunächst stark angestiegen, blieb dann relativ konstant und ist in den Studienjahren bis 2018 und parallel zur demografischen Entwicklung und dem Trend am damaligen Wissenschaftszentrum Weihenstephan etwas zurückgegangen. Seit dem Bewerbungszyklus für einen Studienstart im WiSe 2019/20 sind die Bewerbungs- und Studierendenzahlen wieder gestiegen (vgl. Tabelle 2). Die Gesamtzahl der Studierenden lag zuletzt bei 257 Studierenden (Stichtag: 15.12.2022).

Die Studierendenzahlen im Studiengang entsprechen damit im langfristigen Mittel der anvisierten Kohortengröße von ca. 50-60 Studienanfängern pro Studienjahr. Für diese Zahl an Studierenden im Bachelor kann der Studienbereich wie die TUM für eine sehr gute Lehre ausreichend Personal- und Raumressourcen bereitstellen, wohingegen die Bedarfsanalyse (Kapitel 4) zeigt, dass am Arbeitsmarkt eine deutlich höhere Nachfrage nach Absolvent:innen insbesondere der TUM vorhanden ist.

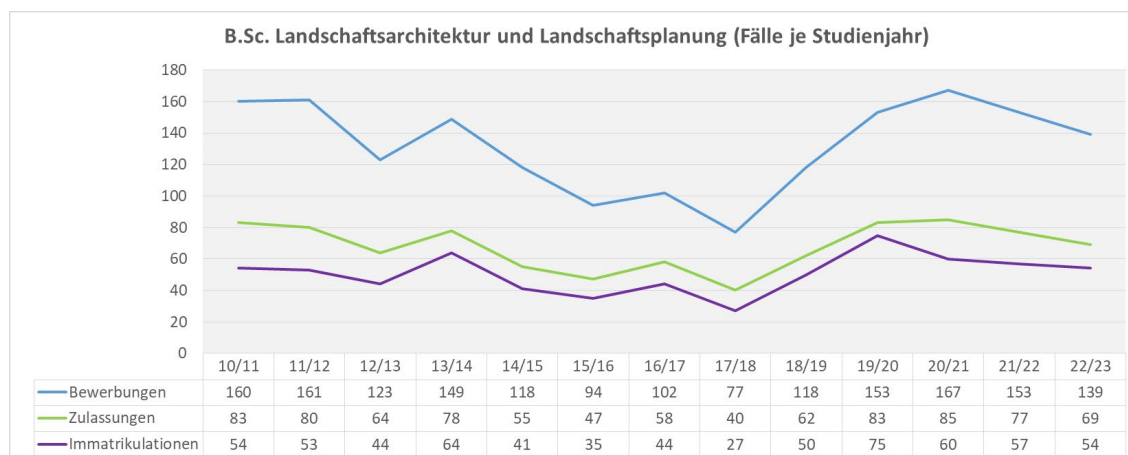
Tabelle 2: Kennzahlen B.Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (Quelle: TUM Kennzahlensystem)

	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21	WiSe 2021/22	WiSe 2022/23
Bewerbungen (Fälle)	150	165	152	139
Zulassungen (Fälle)	81	84	77	69
Zulassungsquote (Fälle) in %	54,0	50,9	50,7	49,6
Ablehnungen (Fälle)	44	57	75	64
Immatrikulationen aus Bewerbungen (Fälle)	73	59	57	54
Anteil Immatrikulationen an Zulassungen (Fälle) in %	90,1	70,2	74,0	78,3
Studierende (Fälle)	197	223	230	257

Tabelle 3: Studierende im B.Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung nach Geschlecht und Herkunft bezogen auf das Wintersemester 2022/2023 (Quelle: TUM Kennzahlensystem)

	Studierende insgesamt	davon männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	Bildungs- inländer	Bildungs- ausländer
Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung	257	79	178	235	22	4	18

Abbildung 1: Daten aus dem Eignungsverfahren: Studienbewerbungen, Zulassungen und Immatrikulationen.



4 Bedarfsanalyse

Landschaftsarchitekt(in) ist eine geschützte Berufsbezeichnung, die durch die Listen der Landschaftsarchitekten bei den Architektenkammern der Bundesländer und die diesbezüglichen Baukammergesetze gesichert ist. Mit dem zusätzlichen Nachweis von Berufspraxis sind Absolvent:innen der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung berechtigt, sich in die Architektenkammern bzw. Planerlisten eintragen zu lassen. Als Landschaftsarchitekten betätigen sich ca. 8.000 (entspr. 5,8 %) der in Deutschland eingetragenen Kammermitglieder (Stand 01.01.2020).

Im Beruf sind sie insbesondere in freien Architektur- und Planungsbüros sowie in der Bau- und Umweltverwaltung tätig. Daneben werden weitere Berufsfelder erschlossen, wie ökologische Gutachten, Umweltpädagogik, Journalismus, staatliche und nichtstaatliche Naturschutzarbeit, Gartendenkmalpflege, Immobilien- und Projektentwicklung, usw.

Eine regelmäßige qualitative Rückkoppelung der Arbeitsmarktsituation und des Ausbildungsniveaus seitens des Studiengangs an der TUM besteht durch Kooperationen mit berufsständischen Organisationen (Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen bdla, Bayerische Architekt:innenkammer), im Rahmen des Alumni-Clubs Landschaft (gegründet 2007, 2023 bereits über 520 Mitglieder) und jährlichen Veranstaltungen und Fachtagungen wie dem Weißenstephaner Forum.

Diese seit Jahren bestehende sehr hohe Nachfrage nach Absolvent:innen in den Studienbereichen ist auf den einschlägigen Vermittlungsportalen nachzuvollziehen. So waren zum Stand 03/2023 ca. 320 offene Stellen im Bereich Landschaftsarchitektur oder Landschaftsplanung im Portal green-jobs.de gemeldet und über 640 Stellengesuche auf linkedin. Eine permanent hohe bis sehr hohe Nachfrage nach Absolvent:innen existiert in den regionalen Arbeitsmärkten in Bayern und Süddeutschland. Eine besondere Nachfrage besteht von Seiten internationaler Arbeitsmärkte, in denen eine quantitativ oder qualitativ gleichwertige Ausbildung in einem grundständigen Studiengang (noch) nicht besteht (z. B. Teile Osteuropas, Schweiz, arabische Länder sowie China). Aus dem Berufsfeld sind die Anfragen für Stellenangebote und Kontaktvermittlungen zu Absolvent:innen seit einigen Jahren sehr hoch. Abschließend kann festgehalten werden, dass bereits ein Fachkräftemangel an Landschaftsarchitekt:innen und Landschaftsplaner:innen zumindest im süddeutschen Raum und in der Schweiz erkennbar ist. Dem Studiengang kommt damit eine für den Berufsstand herausragende Bedeutung zu und die Berufsaussichten der Absolvent:innen sind entsprechend exzellent, was auch der bdla in seinen aktuellen Positionspapieren bestätigt.

5 Wettbewerbsanalyse

5.1 Externe Wettbewerbsanalyse

Der Studiengang leistet mit der Verbindung natur- und ingenieurwissenschaftlicher mit kulturwissenschaftlicher Kompetenz auf räumlicher Ebene sowohl thematisch wie methodisch wesentliche Beiträge zu den Zukunftsfeldern Umwelt und Urbanität. Schutz und Gestaltung von Lebensräumen und Lebensqualitäten wie auch des natürlichen und kulturellen Erbes, sind als unmittelbar gesellschaftliche Aufträge gegeben. Gegenüber den angewandten Profilen der Studiengänge an verschiedenen Fachhochschulen wird Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung als universitärer Studiengang in Deutschland an der TU Berlin, der Leibniz-Universität Hannover, der Gesamthochschule Kassel sowie an der TU Dresden angeboten.

Der Studiengang an der TU München stellt so die einzige *universitäre* Ausbildung in Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung in Süddeutschland dar.

Unterscheidungsmerkmale gegenüber anderen universitären Studiengängen in Deutschland sind unter anderem ein verpflichtender Auslandsaufenthalt in Vorbereitung auf eine internationale Berufslaufbahn und die zunehmende Vernetzung des Berufsfeldes, oder eine konsequent auch thematisch geförderte Verbindung von Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung in der Lehre (Projekte, Entwurfseminare zu Naturschutzfragen, Entwurfsbegleitende Lehre der Landschaftsplanung). Durch diese Verknüpfung von Gestaltung mit beispielsweise Fachplanungsfragen des Naturschutzes wird der vollen Breite des Berufsfeldes innerhalb eines grundständigen Studiengangs entsprochen.

Auf europäischer Ebene gibt es eine Reihe von universitären Bachelorstudiengängen Landschaftsarchitektur (z.B. Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Frankreich, Portugal, Großbritannien, den skandinavischen und den baltischen Ländern). Die Ausbildungsschwerpunkte liegen hier überwiegend in der Vermittlung von Kompetenzen zur Gestaltung städtischer Freiräume. Studiengänge wie Umweltplanung, oder seltener Landschaftsplanung, werden fachlich getrennt angeboten. Eine entsprechend integrative, die Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung umfassende Ausbildung wird nur an deutschen Universitäten angeboten. Weiterführende Informationen gibt das European Council of Landscape Architecture Schools (www.eclas.org) und in Tabelle 4 sind die wesentlichen deutschen Universitätsstandorte und ausgesuchte europäischen Studienstandorte mit ihren Studiengängen zusammengefasst.

Tabelle 4: Ausgesuchte Deutsche und europäische Studienstandorte mit ihren Studiengängen in den Fachbereichen Landschaftsarchitektur, Landschafts- sowie Umweltplanung

Hochschule	Studiengang	Besonderheit	Zielsetzung
TU Berlin	Landschaftsarchitektur	Bachelorstudiengang mit Fokus auf die Vertiefungsrichtung Landschaftsarchitektur	Das Bachelorstudium Landschaftsarchitektur vermittelt eine erste berufliche Grundlage als Landschaftsarchitekt*in. Im Zentrum des Studiums steht die Schulung einer landschaftsarchitektonischen Entwurfsfertigkeit, die Ökologie und Umweltschutz in ihre Gestaltung mit einbezieht.

Leibniz-Universität Hannover	Landschaftsarchitektur und Umweltplanung	Umweltplanung als zweite Ausbildungsrichtung, die fachlich deutlich breiter verstanden wird, als die Landschaftsplanung.	Das Studium vermittelt auf der Grundlage natur-, sozialwissenschaftlicher und künstlerischer Methoden die räumlich-planerische Entwicklung von Stadt und Land. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf praxisnahen Studienprojekten, die in Verknüpfung mit Seminaren, Vorlesungen und Exkursionen den Studierenden Grundlagen auf dem Weg zum Berufsstand des Landschaftsarchitekten/-in und Umweltplaners/-in vermitteln.
Gesamthochschule Kassel	Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung	Mit dem TUM-Bachelorstudiengang am gleichartigsten unter den fachverwandten Studiengängen im deutschsprachigen Raum.	Das Studium vermittelt gestalterische, planerisch-konzeptionelle und naturwissenschaftliche Kenntnisse. Im Mittelpunkt stehen Studienprojekte, bei denen man neben Entwurfs- und Planungskompetenz auch Teamarbeit, Zeitmanagement und kommunikative Fähigkeiten erlernt.
TU Dresden	Landschaftsarchitektur	Bachelorstudiengang mit Fokus auf die Vertiefungsrichtung Landschaftsarchitektur	Im Studium werden Kenntnisse und Fertigkeiten für das Planen, Entwerfen und Projektieren, das Bauen, Erhalten, Entwickeln und Rekultivieren von Freiräumen erworben. Profilbestimmend für Ausbildung von Landschaftsarchitekten an der TU Dresden ist die Verknüpfung von künstlerisch-gestalterischer, naturwissenschaftlich-ökologischer planerischer und technisch-konstruktiver Ausbildung
Boku Wien	Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	Fokus im Studiengang liegt stärker im Bereich der Raum- bzw. Umwelt und Landschaftsplanung als an der TUM	Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur als handlungsorientierte Planungsdisziplin setzt sich aktiv mit Zukunftsherausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen auseinander. Denn diese spiegeln sich im Raum wider und stehen in enger Beziehung mit seiner Bewirtschaftung, Gestaltung und Sicherung.
University of Copenhagen	Bachelor i landskabsarkitektur	Bachelorstudiengang mit Fokus auf die Vertiefungsrichtung Landschaftsarchitektur oder auch Stadtplanung, die an der TUM als Vertiefung erst im Master angeboten wird (M.Sc. Urbanistik)	Als Landschaftsarchitekt gestalten Sie die Natur und planen und entwerfen Städte und urbane Räume. Ziel ist es, auf der Grundlage Ihres Wissens über biologische Kreisläufe, geologische Prozesse, soziale Dynamik, ästhetische Fähigkeiten und ethische Überlegungen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln.

University of Greenwich London	Landscape Architecture	Bachelorstudiengang mit Fokus auf die Vertiefungsrichtung Landschaftsarchitektur	Unser akkreditierter Abschluss in Landschaftsarchitektur vermittelt die beruflichen Fähigkeiten zur Gestaltung zukünftiger Parks und Städte. Sie werden eine Reihe von Ansätzen zur Landschaftsgestaltung studieren, von öffentlichen Räumen und Wasserfronten bis hin zu Stadtplanung, Stadtentwicklung und regionalen Strategien. Neben der Arbeit im Designstudio lernen Sie auch etwas über die Geschichte und Theorie von Landschaften, Ökologie, Naturschutz und digitale Kommunikation.
École nationale supérieure d'architecture et de paysage (Bordeaux) École nationale supérieure de paysage (Versailles)	Cycle Préparatoire d'Études en Paysage – CPEP [2 ans] (Vorbereitender Studiengang Landschaft, 2 Jahre)	Studium Staatsdiplom als Landschaftsgärtner/-architekt.	Der CPEP entspricht 120 europäischen Leistungspunkten - ECTS. Studierende, die diesen Zyklus absolviert haben, können sich für den internen Weg des nationalen Auswahlverfahrens zur Aufnahme der Ausbildung, die zum staatlichen Diplom für Landschaftsgärtner (DEP) führt, an einer der 4 Schulen, die darauf vorbereiten, anmelden. Der Schwerpunkt des CPEP liegt auf der Vermittlung und dem Erwerb der grundlegenden Kenntnisse der Landschaftsgestaltung, des Know-hows und der Techniken der Raumgestaltung und der Praxis des Landschaftsprojekts.
Wageningen University & Research	Landschapsarchitectuur en Ruimtelijke Planning	Starker Fokus auf Umweltplanung bzw. die in den Niederlanden praktizierte Landschaftsentwicklung	Während Ihres Studiums lernen Sie alles über die Wünsche von Interessengruppen (sozialwissenschaftliche Seite) sowie von Natur und Tieren (naturwissenschaftliche Seite). Auf dieser Grundlage stellen Sie eine nachhaltige Verbindung zwischen Ökologie, Boden, Hydrologie, Kulturgeschichte, Geographie, Wirtschaft, Politik und verschiedenen Interessengruppen her. Anschließend untermauern Sie Ihren eigenen Entwurf mit einer aussagekräftigen wissenschaftlichen Analyse.
Norwegian University of Life Science	Landskapsingeniør (Landschaftsingenieur)	Fokus auf Umweltplanung bzw. den Bereich der Ingenieurtechnik und Projektsteuerung	Der dreijährige Studiengang Landscape Engineering vermittelt Fachkenntnisse in den Bereichen Planung, Management, Betrieb, Instandhaltung und Entwicklung von Freiräumen und Landschaften.

5.2 Interne Wettbewerbsanalyse

Der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ist als universitäre Ausbildung für das titelgebende Berufsfeld konzipiert. Innerhalb der TUM gibt es keine weiteren Studiengänge, die auf dieses Berufsbild hin ausbilden. Im Angebot raumbezogener Ingenieurwissenschaften der TUM stellt die Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung sowohl eine eigenständige Fachplanung (Freiraumplanung, Landschaftsplanung) wie auch eine interdisziplinäre und querschnittsorientierte Planungsdisziplin (z. B. Öffentlicher Raum, Landschaftsentwicklung) dar:

Tabelle 5: Raumbezogene Ingenieurwissenschaften an der TUM

Architektur	Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung	Landnutzungswissenschaften	Geowissenschaften
B.A. Architektur	B.Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung	B.Sc. Agrar- und Gartenbauwissenschaften B.Sc. Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement	B.Sc. Geodäsie und Geoinformation

Der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung bindet in seiner Matrixstruktur Module mehrerer TUM Schools ein und hat vor allem mit dem Bachelor Architektur fachliche Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten, was die Methodik der Entwurfslehre angeht. Einzelne Grundlagenmodule werden aus diesem Grund von beiden Studiengängen genutzt, was auch die Zusammenarbeit der Studierenden aus den beiden Studiengängen im Bereich der Studienprojekte fördert. Die Studiengänge unterscheiden sich jedoch deutlich in der Raumkategorie Landschaft bzw. Hochbau und den dafür erforderlichen Fachkompetenzen, was letztlich auch in unterschiedlichen Berufsbezeichnungen und Kammergruppierungen resultiert.

6 Aufbau des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ist ein auf acht Semester Regelstudienzeit ausgelegtes Vollzeitstudium, in dem das Projektstudium mit Themen der Fachbereiche Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung im Zentrum steht. Das **Studienziel des Bachelors** stellt die Erlangung der **kammerfähigen Berufsbefähigung** insgesamt (z. B. durch Eintragung in die Landschaftsarchitektenliste einer Länderkammer) dar. Durch entsprechende Module des Pflichtbereichs (Projekte, Entwurfs- und Planungsinstrumente) können Studierende in Ergänzung aus den Wahlbereichen und durch die Wahl der Studienprojekte auch einen **individuellen Schwerpunkt** in den Bereichen Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung oder auch der Stadtplanung (Städtebau) bilden, wobei die grundlegenden Qualifikationsziele der Architektenkammer v.a. durch den Pflichtbereich im Studiengang abgedeckt bleiben.

Zur Erlangung der Berufsbefähigung ist die Dauer des Bachelorstudiengangs auf acht Semester festgelegt, wobei ein Semester durch einen **Auslandsaufenthalt** belegt wird, um neben der nationalen Berufsbefähigung auch eine internationale Orientierung (interkulturelle Kompetenz) zu eröffnen. Das Studium gliedert sich in eine viersemestrige Orientierungs- und Grundlagenphase (Grundstudium), den einsemestrigen Auslandsaufenthalt im 5. Semester und eine dreisemestrige Vertiefung inklusive der Bachelor Thesis (Hauptstudium).

Abbildung 2: Studienaufbau Bachelor Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung

1. – 4. Semester (Grundstudium)		6. – 8. Semester (Hauptstudium)	
Studienprojekte	Auslands- aufenthalt	Studienprojekte	Bachelor- thesis
Pflichtmodule		Pflichtmodule	
Wahlmodule Bereich Grundlagen und Methoden		Wahlmodule Bereich Vertiefungen	

6.1 Projektstudium

Das gesamte Studium wird maßgeblich durch **Studienprojekte** geprägt, die mit jeweils 15 ECTS die Hälfte des geforderten Workloads pro Semester ausmachen. Der Umgang mit ‚komplexen‘, da mehrere kategorial getrennte Ebenen umfassenden Problemstellungen erfordert spezifische Lehrformen, in denen strukturiertes Analysieren, transparente Konfliktlösungsmethoden und spezifische Formen der Vermittlung und Kommunikation in einem entwerferischen oder planerischen Kontext erlernt werden. Deshalb stellt das Projekt, in dem in Gruppenarbeit konkrete Problemstellungen bearbeitet und zu einer Lösung geführt werden, als Lehrform einen zentralen Bestandteil des Studiums dar. Das Projekt wird dabei durch Vorlesungen, Übungen oder Seminare in Form von **Projektintegrationen** ergänzt und jedes Modul der Studienprojekte **mit einer Projektarbeit als Prüfungsform** geleistet. Die Studienprojekte sind dabei im ersten bis dritten Semester dem Pflichtbereich zugeordnet und ab dem vierten Semester im Wahlbereich I- Projekte strukturiert.

Box 2: Projekte in der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung

Projekte in der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung sind **eine intensive planerische, zeichnerische und/oder textliche Analyse-, räumliche Konzept- oder Entwurfsarbeit als Selbststudium und Gruppenarbeit** (Eigenstudium), die von Dozenten durch Vortragsinputs, Einzelkorrekturen und Gruppendiskussionen, Testate und Präsentationen (Präsenzzeit) begleitet wird; außerdem werden je nach Problemstellung weitere **Lernmethoden** hinzugezogen, wie z. B. Kartierungen, Geländeaufnahmen, Mappings, Modellbau, Foto- und Videoarbeiten, experimentelle Studien, Referate, Exkursionen, bauliche Realisierungen. Die Zwischen- und Endpräsentationen sind ein wesentlicher Lernbaustein. Sie umfassen daher, je nach Projektthema auch öffentlich in Veranstaltungen, Ausstellungen oder vor Gastkritikern gehaltene, Vorstellungen und Verteidigungen der Projektergebnisse.

Die **Arbeitsschritte** werden zwar mit Vorbild gebenden Rahmen in Verbindung gebracht, folgen aber keinen vorgegebenen Abläufen, sondern sind vor allem stets ein offener, **künstlerisch- und/oder synthetisierend-wissenschaftlicher Prozess**. Entsprechend groß ist der Aufwand für die Studierenden, der nicht nur in der Aneignung von Wissen, sondern auch in der Herausbildung einer individuellen Haltung zur Entwurfsaufgabe bzw. individuell zu vertretende Synthesehaltung besteht. Die **Präsentationen** dienen auch dazu, die kommunikative Kompetenz bei der Darstellung von wissenschaftlichen Themen vor einer Zuhörerschaft zu überprüfen.

Im Projektstudium werden in jedem Projekt alle sog. Erkenntnisstufen angesprochen; mit jedem Projekt erhöht sich aber der Komplexitätsgrad der zu bearbeitenden Problemstellung bzw. des Ortes. Diese Steigerung erwächst in der Landschaftsplanung als Architekten- und Ingenieur-tätigkeit aus dem Reifegrad in der Fähigkeit zur räumlich-konzeptionellen Synthese verbunden mit zunehmender Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten des Studierenden (zirkulärer Lernprozess).

6.2 Pflichtbereich

Im Pflichtbereich dienen *Studienprojekte* im ersten bis dritten Fachsemester der Einführung in die für den Berufsstand typische Projektarbeit und erlauben, Kenntnisse zu den typischen Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen der Vertiefungsrichtungen, sowie der Schnittstellen zwischen ihnen zu erwerben. Im *Projekt 1: Orientierendes Projekt LA* werden dazu *Grundlagen der Landschaftsplanung* und im Orientierenden Projekt 2: Orientierendes Projekt LP die Integration *Geschichte der Landschaftsarchitektur* im ersten Studienjahr eingebunden. Das *Projekt 3: Ort* im dritten Fachsemester wird von den beiden Vertiefungsrichtungen gemeinsam angeboten. Es bietet die Möglichkeit zur Vertiefung entweder im Entwerfen oder in der städtischen Landschaftsplanung, die aber durch gemeinsame Arbeitsphasen (etwa Ortsanalyse), Vorlesungen, Übungen und die Integrationsleistung *Bauleitplanung* eng aufeinander bezogen werden. Die Integrationsleistung *Bauleitplanung* stärkt in praxisnaher Form Kenntnisse des Bau- und Umweltrechts, und reagiert damit auf die gestiegenen Anforderungen in der Praxis und die Berufsanerkennungsrichtlinie der Architekt:innenkammer.

Weitere Integrationsleistungen in den Pflichtprojekten des ersten Studienjahrs vermitteln grundlegende Kenntnisse durch *Grundlagen der Landschaftsarchitektur* und in *Planerische und naturwissenschaftliche Grundlagen der Landschaftsplanung*. Zudem führen in den ersten beiden Studienjahren die Pflichtmodule zur *Praxis und Theorie der Landschaftsarchitektur*, in die spezifische Methodik und Thematik des Studiums ein, so dass dort die interdisziplinären Zusammenhänge und transdisziplinären Spannungsfelder der verschiedenen Perspektiven des Grundstudiums im zusammenfassenden Blick behandelt werden. Diese Module setzen sich in der Regel aus einer Vorlesung und einer begleitenden Übung oder einem Seminar zusammen.

In den ersten beiden Studienjahren (Grundstudium) werden im Pflichtbereich außerdem für alle Studierenden des Studiengangs *Ökologie* (Allgemeine Ökologie, Renaturierungsökologie), architektonische *Darstellung und Gestaltung* sowie *Technisch-konstruktive Grundlagen* gelehrt. Die Pflichtmodule der höheren Semester (Hauptstudium) sind auch in Hinblick auf die Berufsanerkennungsrichtlinien der Architektenkammer der *Freiraumplanung* und dem *öffentlichen Bau- und Umweltrecht* zugeordnet. Bau- und Umweltrecht wird dabei über zwei Fachsemester studienprojektbegleitend im Hauptstudium gelehrt, um über mehrere Studienprojekte hinweg die methodisch-konzeptionelle entwerferische oder planerische Arbeit in den Projekten mit rechtstheoretischen Grundlagen und Fallbeispielen aus der Planungspraxis didaktisch begleiten zu können. Das Studium schließt mit einer *Bachelorarbeit* und einem Kolloquium zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema der jeweiligen Vertiefungsrichtung Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ab.

6.3 Wahlbereiche

Über die verschiedenen Wahlbereiche können sich die Studierenden durch das Belegen entsprechender Fächer einen individuellen Schwerpunkt in den Bereichen Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung oder auch Städtebau entwickeln, sie können durch die Kombination aus Studienprojekten und Wahlmodulen aber auch Kompetenzen in allen Bereichen erwerben.

Wahlbereich I – Projekte:

Mit den drei Studienprojekten im Pflichtbereich dienen die *Projekte* der intensiven Bearbeitung von mehreren hinsichtlich der Raumkategorie und des Planungsmaßstabs unterschiedlichen Problemstellungen, deren Komplexität stufenweise zunimmt: *Ort* – Stadt – Landschaft – Forschung*. Die Behandlung und methodische Lösungsfindung wird nun allerdings und im Unterschied zu den Studienprojekten im Pflichtbereich spezialisiert aus den beiden fachlichen Blickwinkeln Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung betrachtet und damit auch in mindestens zwei voneinander getrennten Studienprojekten in jedem Fachsemester für die Studierenden angeboten. Dabei bieten auch die Projekte 4-6 Integrationsleistungen an, die wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten in Städtebau, Urbane Biodiversität, digitale Methoden der Landschaftsarchitektur/ Landschaftsplanung in Verbindung mit dem jeweiligen Projekt vermitteln. Das Wahlprojekt 6 *Forschung* ermöglicht die weitere Vertiefung zu einem aktuellen Forschungsthema der acht Kernprofessuren des Studienbereichs Landschaft. Mit der Integration *Forschungsdesigns* bereitet es auch auf die individuell anzufertigende Bachelor Thesis vor und gibt methodisch einen Ausblick in ein mögliches Masterstudium oder die Promotion.

* Pflichtprojekt im 3. Fachsemester; hier zur Verdeutlichung der Systematik im Aufbau der Studienprojekte mit aufgeführt.

Wahlbereich II – Grundlagen und Wahlbereich III – Methoden:

Der zweite Wahlbereich bündelt in fünf Modulen: *Botanik Systematik, Bodenkunde, Einführung in die Limnologie, Wald, Wachstum und Umwelt* sowie *Ökologischer Landbau* elementare Kenntnisse und Fähigkeiten für eine entwerferische und planerische Arbeit in Natur- und Kulturräumen, die im Wahlbereich III durch die Module: *Digitale Methoden der Landschaftsarchitektur, GIS I, Pflanzenverwendung I, Instrumente der Landschaftsplanung I* und *Vermessungskunde Landschaft* um ein methodisches Grundlagenrepertoire im Umgang mit Landschaft erweitert werden.

Wahlbereich IV – Vertiefungen:

Der Wahlbereich IV dient der Konsolidierung des bereits erlangten Wissens und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, in Kombination mit der Wahl der Studienprojekte einen individuellen Schwerpunkt im Hauptstudium ab dem sechsten Semester und nach dem Auslandsaufenthalt zu setzen. Die dort angebotenen Module bestehen in der Regel aus ergänzenden Vorlesungen bzw. werden überwiegend als Seminar gehalten. Neben Modulen, die methodische Fertigkeiten erweitern oder Grundlagenwissen vertiefen: u.a. mit *Green Technologies, Pflanzenverwendung II, Landschaftsökologie*, oder *Theorie und Methoden der Landschaftsplanung* werden nun auch Module angeboten, die von und mit anderen Disziplinen lernend (transdisziplinär), den individuellen Erfahrungshorizont und damit den Blick auf die eigene Profession um eine weitere Dimension im Spannungsfeld Natur-Kultur ergänzen: u.a. *Umweltsoziologie, Entwurf und Wissenschaft*, oder auch eine Vertiefung in den drei

Kommunikationsformen Sprache, Visualisierung, Schreiben bieten: *Kommunikation und Partizipation in der Planung, Visuelle Kommunikation, Schreibend Kommunizieren*. Diese drei Module sind im Leistungsumfang mit zwei Credits kompakt gehalten um konkret und studienprojektbegleitend eine Kommunikationsform vertiefend studieren zu können. Im Wahlbereich Vertiefungen besteht auch die Möglichkeit, ein *Berufspraktikum* als Studienleistung im Umfang von fünf Credits einzubringen. Diese Wahlmöglichkeit komplettiert das Wahlmodul Auslandspraktikum um die Chance zur weiteren Praxiserfahrung v.a. im deutschsprachigen bzw. regionalen Raum. Im letzten Semester wird parallel zur Bachelorthesis als Wahlmodul ein Seminar zu spezifischen *Methodik der Landschaftsarchitektur* und der *Landschaftsplanung* angeboten. In Reflexion aus der Integrationsleistung Forschungsdesign (Stand der Forschung), der methodischen Anwendung im letzten *Studienprojekt 6: Forschung* (Fallstudie) sowie dem, im bisherigen Studienverlauf des Bachelors erlernten Methodenwissens (Stand der Technik) wird ein Exposé beispielsweise zur methodischen Arbeitsweise in der Bachelor-Thesis entwickelt und im weiteren Verlauf der eigenen Arbeit verbessert (kritische Reflexion). Das Modul kann dabei die individuelle Thesarbeit begleiten, ist aber auch unabhängig von der Thesis mittels gestellter Themen belegbar.

Wahlbereich V – Auslandsaufenthalt:

Der *Auslandsaufenthalt* ist in Form eines Studiums oder Praktikums zu absolvieren. Durch eine Vielzahl von Verträgen und Kooperationen mit ausländischen Institutionen und eine spezifische Betreuung und Beratung besteht eine weltweite Auswahl von ca. 45 Plätzen für das Auslandsstudium und eine Datenbank mit mehr als 300 möglichen Praktikumsstellen zur Verfügung. Das Verhältnis Auslandsstudium zu Auslandspraktikum liegt nach über 10 Jahren mit Erfahrungswerten im Schnitt bei rund 1:2 im Studienjahr.

Die Studierenden lernen im Auslandsaufenthalt, die kulturellen Bedingungen von Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung in einem anderen Land kennen. Die, in den ersten beiden Studienjahren angeeigneten Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Sinne einer internationalen Orientierung und interkulturellen Kompetenz angewendet und auf unterschiedliche kulturelle Ausprägungen der Landschaftsarchitektur-Ausbildungen und Berufspraxis in einem Ausland, spezifische Entwurfshaltungen und/oder kulturelle Kontexte, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen und Standards der Disziplin übertragen. Die Studierenden können so ihre eigenen, bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in solchen unterschiedlichen Studien- und Arbeitssituationen anpassen, einbringen, ausbauen, vermitteln und kulturelle Differenz sowie das Spannungsfeld von Theorie und Praxis im Berufsfeld der Landschaftsarchitektur kritisch reflektieren. Absolvent:innen werden durch den Auslandsaufenthalt auch auf nationale Grenzen überschreitende Aufgaben im Berufsfeld vorbereitet.

Das Auslandsstudium kann in einer ausländischen universitären Einrichtung erbracht werden. Das Auslandspraktikum wird in einer privaten oder öffentlichen Einrichtung mit eindeutig fachlichem Bezug zum Berufsfeld der Landschaftsarchitektur oder Landschaftsplanung geleistet. Dazu zählen insbesondere:

- Planungsbüros (Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung; sowie Ingenieur-, Raum-, Stadtplanungs- oder Architekturbüros, insofern dort Fachpersonal und Aufträge aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur oder Landschaftsplanung vorhanden sind);

- Behörden mit planerischer oder raumbeobachtender Zuständigkeit (Fachbereiche Umwelt, Bauen, Planung, Raumordnung auf allen Ebenen (lokale, nationalstaatliche, europäische Ebene u. vgl.);
- Institutionen wie Nichtregierungsorganisationen (NGO), Vereine, Stiftungen, Initiativen, die satzungsgemäß Aufgaben im Bereich der Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung, der Landeskultur oder des Umweltschutzes wahrnehmen;
- private oder öffentliche Forschungseinrichtungen im Bereich der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung sowie in angrenzenden Bereichen (wie etwa Geoinformatik, Ökologie, Bauphysik, Landschaftsökologie).

Wahlbereich VI – Überfachliche Qualifikationen

In einem Umfang von fünf Credits werden in diesem Wahlbereich die Angebote der Carl-von-Linde-Akademie, des Sprachenzentrums sowie weitere überfachliche Module an der TUM und der TUM LS belegt werden. Zusammen mit dem hohen Seminaranteil im Lehrangebot des Studiengangs, ergänzt durch die Studienprojekte sowie den interkulturellen bzw. interdisziplinären Austausch innerhalb des Auslandsaufenthaltes bieten sich so hervorragende Möglichkeiten für einen sehr guten **Kompetenzerwerb zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung** im Bachelor Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung.

Das Studium schließt mit einer **Bachelorarbeit** und einem **Kolloquium** ab, die von jedem fachkundigen Prüfungsberechtigten im Studienbereich Landschaft angeboten werden kann (in der Regel die Professor:innen der 8 Kernprofessuren, Privatdozenten und Wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit Prüfungsberechtigung des Prüfungsausschusses).

6.4 Musterstudienplan

Abbildung 3 zeigt als Studienplan über acht Semester in Form eines modularen Überblicks das Curriculum nach Anlage 1 der Fachprüfungs- und Studienordnung des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung.

Abbildung 4 zeigt als exemplarisches Curriculum daraus einen konkreten Studienverlauf mit entsprechender Modulwahl.

Abbildung 3: Studienplan des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung



Studienplan Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung – Reakkreditierung 2023:

Stand 24.05.23

Pflichtbereich – Wahlbereich

1 Winter	2 Sommer	3 Winter	4 Sommer	5 Winter	6 Sommer	7 Winter	8 Sommer
15 cp P Projekt 1: Orientierendes Projekt LA	15 cp P Projekt 2: Orientierendes Projekt LP	15 cp P Projekt 3: Ort	15 cp WP Projekt 4: Stadt LA / LP (Wahlbereich I – Projekte)	30 cp Auslandsaufenthalt (Wahlbereich V – Ausland)	15 cp WP Projekt 5: Dimension (Wahlbereich I – Projekte)	15 cp WP Projekt 6: Forschung LA / LP (Wahlbereich I – Projekte)	12 cp + 3 cp Bachelor's Thesis & Kolloquium
Weilacher	Pauleit/Kollmann/Weisser	Keller/Pauleit	Weilacher	Auslandsstudium oder Auslandspraktikum	Schöbel / Ludwig	Alle Lehr- stühle und Professuren LA	Alle Lehrstühle und Professuren im Studienbereich Landschaft
Integration: Übung	Integration: Übung	Integration: Vorlesung/Übung	Integration: Städtebau	Integration: Urbane Biodiversität	Integration: Digitale Entwurfsmetho- den	Integration: Forschungs- designs LA	Integration: Forschungs- designs LP
Grundlagen der LP	Geschichte der LA	Vorlesung/Übung	Städtebau	Urbane Biodiversität	Digitale Entwurfsmethoden	Forschungsdesigns LA	Forschungsdesigns LP
Grundlagen der LA	Vorlesung	Bauleitplanung					
Grundlagen der LP	Grundlagen der LP						
10 cp P	10 cp P	5 cp P	5 cp P	5 cp P	6 cp P	6 cp P	5 cp W IV Berufs- Landschaft (Studienleistung)
Darstellung und Gestaltung	Darstellung und Gestaltung	Praxis der Landschaftsarchitektur	Theorie der Landschaftsarchitektur	Öffentliches Bau- und Umweltrecht	Öffentliches Bau- und Umweltrecht	Öffentliches Bau- und Umweltrecht	Öffentliches Bau- und Umweltrecht
Graf	Graf	Keller	Weilacher	Loscher (3 + 3 cp zweisemestriges Modul)	Loscher (3 + 3 cp zweisemestriges Modul)	Loscher (3 + 3 cp zweisemestriges Modul)	Loscher (3 + 3 cp zweisemestriges Modul)
(5 + 5 cp zweisemestriges Modul)	(5 + 5 cp zweisemestriges Modul)						
5 cp W	5 cp P	5 cp P	5 cp P	5 cp P	5 cp P	5 cp P	5 cp W IV Green Typologies Ludwig
Wahlbereich VI - Überfachliche Qualifikationen	Allgemeine Ökologie	Tech.-konstruktive Grundlagen d. LA	Grundlagen der Re-naturierungsökologie	Grundlagen der Re-naturierungsökologie	Freiraumplanung	Freiraumplanung	Freiraumplanung
	Weisser	Ludwig	Kollmann	Kollmann	Schöbel	Schöbel	Schöbel
					2 cp W IV ¹	2 cp W IV ²	2 cp W IV ³
					2 cp W IV ¹	2 cp W IV ²	2 cp W IV ³
					Kommunikation	Kommunikation	Kommunikation
					Im Entwerfen und Planen	Im Entwerfen und Planen	Im Entwerfen und Planen
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig
					5 cp W IV	5 cp W IV	5 cp W IV
					Green	Green	Green
					Technologies	Technologies	Technologies
					Ludwig	Ludwig	Ludwig

Visuelle Kommunikation² Kommunikation und Partizipation in der Planung³ Schreibend Kommunizieren

CP = Credit Points

CP – Credit Points
240CP im Studium: Pflichtbereich: 91 CP – Wahlbereich: 134 CP – Thesis und Kolloquium: 15 CP

Abbildung 4: Exemplarisches Curriculum des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung

Sem.	Module					Σ
1.	ED120077 Projekt 1: Orientierendes Projekt LA (Pflicht) PA 15 CP	ED120006 Darstellung und Gestaltung (Pflicht) zweisemestriges Modul	SZ00443 English Grammar (Wahl VI) LP 3 CP CLA20267 Kommunikation u. Präs. (Wahl VI) PRÄ 2 CP	WZ1241 Geographische Informationssysteme (GIS) I (Wahl III) K 5 CP		30
2.	LS60008 Projekt 2: Orientierendes Projekt LP (Pflicht) PA 15 CP	LP 5+5 CP	WZ6141 Allgemeine Ökologie (Pflicht) K 5 CP	WZ6309 Botanik – Systematik der Samenpflanzen (Wahl II) PP 5 CP		30
3.	LS60009 Projekt 3: Ort (Pflicht) PA 15 CP	AR71158 Praxis der Landschaftsarchitektur (Pflicht) LP 5 CP	AR71151 Technisch-konstruktive Grundlagen der Landschaftsarchitektur ÜL 5 CP	WZ0271 Einführung in die Limnologie (Wahl II) M 5 CP		30
4.	LS60011 Projekt 4: Stadt LP (Wahl I) PA 15 CP	AR71145 Theorie der Landschaftsarchitektur (Pflicht) ÜL / K 5 CP	WZ1706 Grundlagen der Renaturierungsökologie (Pflicht) K 5 CP	ED110120 Vermessungskunde Landschaft (Wahl III) ÜL 5 CP		
5.	Wahlmodulbereich IV – Auslandssemester WZ6157 Auslandsaufenthalt Studium oder WZ1288 Auslandsaufenthalt Praktikum B (SL) 30 CP					30
6.	LS60012 Projekt 5: Strategische Dimensionen der Landschaftsentwicklung (Wahl I) PA 15 CP	AR71146 Freiraumplanung (Pflicht) PRÄ 5 CP	LS60010 K 3 CP	LS60014 Komm. u. Parti. (Wahl IV) M 2 CP	WZ6109 Theorie und Methoden der Landschaftsplanung (Wahl IV) M 5 CP	30
7.	ED120081 Projekt 6: Forschung LA (Wahl I) PA 15 CP	LS60010 Öffentliches Bau- und Umweltrecht (Pflicht) Zweisemestrig K 3+3 CP	WZ1246 Landschaftsökologie (Wahl IV) PRÄ 6 CP	AR71139 Entwurf und Wissenschaft (Wahl IV) W 6 CP		30
8.	WZ6433 Bachelor's Thesis (Pflicht) W 12 CP	WZ6434 Bachelorkolloquium (Pflicht) PRÄ 3 CP	ED130085 Methodik in der Landschaftsarchitektur (Wahl IV) PRÄ 5 CP	LS60016 Berufspraktikum Landschaft (Wahl IV) B (SL) 5 CP	WZ1099 Umweltsoziologie (Wahl IV) W 5 CP	30
Legende	Orange = Pflichtmodul Grün = Wahlmodul Wahlbereich I - Projekte Hellgrün = Wahlmodul Wahlbereich II - Grundlagen Dunkelgrün = Wahlmodul Wahlbereich III - Methoden Hellblau = Wahlmodul Wahlbereich IV - Vertiefungen Schwarz = Wahlmodul Wahlbereich V - Auslandsaufenthalt Weiß = Wahlmodul Wahlbereich VI – Überfachliche Qualifikationen Dunkelblau = Pflichtmodul Bachelor's Thesis					B = Bericht; CP = Credit Points; K = Klausur (schriftlich); LP = Lernportfolio ; M = mündliche Prüfung; PA = Projektarbeit; PP = Prüfungsparcours; PRÄ = Präsentation; Sem. = Semester; SL = Studienleistung; ÜFQ = Überfachliche Qualifikationen; ÜL = Übungsleistung; W = wissenschaftliche Ausarbeitung;

7 Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten

Der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung wird von der TUM School of Life Sciences angeboten. Für administrative Aspekte der Studienorganisation sind teils die zentralen Arbeitsbereiche des TUM Center for Study and Teaching (TUM CST), teils Einrichtungen der TUM School of Life Sciences/Campus Office Weihenstephan zuständig (s. folgende Übersicht):

- Allgemeine Studienberatung: Studienberatung und -information (TUM CST)
(über Hotline/Service Desk)
studium@tum.de, Tel: +49 (0)89 289 22245

- Studienberatung: dezentral: Team Studienberatung
Andreas Dittrich, Tel: +49 (8161) 71 4818
Campus Office Weihenstephan ([Kontaktformular](#))

- Studienbüro, Infopoint: Campus Office Weihenstephan ([Kontaktformular](#))

- Beratung Auslandsaufenthalt/
Internationalisierung: zentral: TUM Global & Alumni Office
globaloffice@tum.de
dezentral: Andreas Printz, Lehrstuhl Renaturierungsökologie
a.printz@tum.de

- Frauenbeauftragte: Prof. Dr. Aphrodite Kapurniotu
akapurniotu@mytum.de

- Beratung barrierefreies Studium: Servicestelle für behinderte und
chronisch kranke Studierende und
Studieninteressierte (TUM CST)
handicap@zv.tum.de, Tel: +49 (0)89 289 22737
dezentral: Team Allgemeine Studienangelegenheiten
Christine Hirsch, Tel: +49 (8161) 71 31
Campus Office Weihenstephan ([Kontaktformular](#))

- Bewerbung und Immatrikulation: Bewerbung und Immatrikulation (TUM CST)
studium@tum.de, +49 (0)89 289 22245

- Eignungsverfahren (EV): Bewerbung und Immatrikulation (TUM CST)
www.tum.de/studium/tumcst/teams-cst

dezentral: Team Studienberatung
Dr. Sabine Köhler, Tel: +49 (0)8161 71 3336
Campus Office Weihenstephan ([Kontaktformular](#))

- Beiträge und Stipendien: Beiträge und Stipendien (TUM CST)
beitragsmanagement@zv.tum.de
- Prüfungsangelegenheiten: Graduation Office and Academic Records (TUM CST)
[Link zur Website](#)
dezentral: Team Prüfungsangelegenheiten
Campus Office Weihenstephan ([Kontaktformular](#))
- Prüfungsausschuss: Prof. Dr. Stephan Pauleit (Vorsitzender)
Ivan Babic (Schriftführer)
- Qualitätsmanagement
Studium und Lehre: zentral: Studium und Lehre -
Qualitätsmanagement (TUM CST)
www.tum.de/studium/tumcst/teams-cst
dezentral: Team Qualitätsmanagement
Campus Office Weihenstephan ([Kontaktformular](#))

8 Entwicklungen im Studiengang

Zeitlicher Überblick über die Entwicklung des Studiengangs

WS 2005/06	Aufnahme des Studienbetriebs („FPO 2005“)
WS 2007/08	Inkrafttreten der 1.-3. Änderungssatzungen („FPO 2007“)
WS 2009/10	Inkrafttreten der 4. und 5. Änderungssatzung mit Anpassungen an die veränderten Angebote aus der Matrixstruktur mit WZW und Fakultät Architektur („FPO 2009“)
WS 2012/13	Umstrukturierung des Studiengangs („FPO 2012“)
WS 2013/14	Inkrafttreten der Änderungssatzung („FPO 2013“)
WS 2018/19	Umstrukturierung des Studiengangs („FPO 2018“)
WS 2023/24	Umstrukturierung des Studiengangs („FPO 2023“)

Inhaltliche Entwicklung ab 2012:

Mit der Satzungsversion 2012 bzw. 2013 wurde die Grundzüge des Studiengangs Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung entwickelt, wie sie bis heute erfolgreich vorgeführt werden:

- Pflichtmodulbereich, der neben dem notwendigen Fach- und Grundlagenwissen für die Kammerfähigkeit des Studiengangs bei acht Fachsemestern die Ausbildung im Bereich Darstellen und Gestalten mit dem Lehrangebot aus dem Bachelor Architektur koppelt sowie zwei Studienprojekte umfasst, die eine grundsätzliche Orientierung in den Fachbereichen Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ermöglichen.
- Unterteilung in verschiedene thematische Wahlmodulebereiche: Studienprojekte, disziplinäre Grundlagen, Methoden bzw. Raumwissenschaften und Vertiefungen
- Ausbau der Matrixstruktur des Studiengangs: Integration von modularer Lehre aus den Bereichen Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Architektur
- Verpflichtender Auslandsaufenthalt im Umfang von 30 Credits als Studienleistung

Über die Satzungsänderungen und Reakkreditierungen des Studiengangs ab 2013 kam es innerhalb der skizzierten Grundstruktur im Lehrangebot vor allem auf Modulebene und einzelnen Lehrveranstaltungen zu Anpassungen bzw. konnten die Lehrformate neuer Juniorprofessuren (Geschichte der Landschaftsarchitektur) und TT-Professuren (Green Technologies in Landscape Architecture) integriert werden. Mit der Satzungsänderung 2018 wurde u.a. auf Empfehlung des Berufsstandes wie auf Wunsch der studentischen Vertretung und vielen Lehrenden damit begonnen, die fachlich strikte Trennung der Lehre aus den Fachbereichen Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung aufzulösen und die Studienprojekte, vor allem aber auch die Wahlmodule im Vertiefungsbereich als einen Wahlbereich „Landschaft“ darzustellen und umzustrukturieren. Die Studienleistung des Auslandsaufenthalts erfuhr als nun eigener Wahlbereich eine modulare Trennung in die Bereiche Auslandsstudium und Auslandspraktikum. Um das Projektstudium als Kern und hohe Qualität der Lehre im Studiengang zu stärken, ergänzten ab 2018 je zwei Integrationen die verpflichtenden und orientierenden Projekte Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung in den ersten beiden Semestern für einen Leistungsumfang von nun 14 Credits je Studienprojekt.

Inhaltliche Entwicklung ab 2023/24:

Aus den sehr guten Erfahrungen mit den neu entwickelten Studienprojekten im ersten und zweiten Semester und ermutigt durch den Ausbau der Studienprojekte im Bachelor Architektur an der TUM beschloss der Studienbereich Landschaft, nicht zuletzt auf Grundlage die Ergebnisse des erweiterten QM-Zirkels im Herbst 2022, dass mit der Reakkreditierung des Studiengangs 2023 alle sechs Studienprojekte im Bachelor ausgebaut werden und nun bei 15 Credits Workload um eine Projektintegration erweitert werden sollen. Im Bereich der Pflichtmodule und bei der Differenzierung des Wahlmodulbereichs erfolgten die Anpassungen vor allem im Hinblick auf die verbesserte curriculare Abbildung der Qualifikationsvoraussetzungen für Landschaftsarchitekt:innen (Berufsanerkennungsrichtlinie) zur Aufnahme in die Architekt:innenkammern der Bundesländer. Ökologie wurde als Pflichtfach aufgenommen, um das Wissen um ökosystemare Zusammenhänge als Kernkompetenz im Bachelor weiterzuentwickeln und eine gemeinsame Grundlage für alle Studierende im Curriculum anzubieten, die sich im Studium über die verschiedenen Studienprojekte wie die Module der Renaturierungs- oder Landschaftsökologie weiter vertiefen lässt. Im Hauptstudium nach dem Auslandsaufenthalt wurde zudem nun die Möglichkeit für die Studierenden eingerichtet, als Studienleistung im Umfang von fünf Credits ein Berufspraktikum in Deutschland einzubringen, das eine weitere und individuelle Verzahnung von Studium und Praxis ermöglicht, gleichzeitig aber auch die interkulturelle bzw. praktische Erfahrung aus dem Auslandsaufenthalt sehr gut ergänzen kann. Als achtsemestriger Studiengang spiegelt der Bachelor in der Satzungsversion 2023 nun nicht mehr allein die Kammerfähigkeit in einem Umfang von 240 Credits wieder, sondern ermöglicht jetzt über eine verstärkte Integration von Forschungsthemen in Form eines eigenen Studienprojekts im siebten Semester wie die Erweiterung methodenorientierter Lehrformate im Vertiefungsbereich bereits im Bachelorstudium eine fundierte wissenschafts- und methodenorientierte Universitätsausbildung im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung. Die Profilbildung des Bachelorstudiengangs an der TUM ist damit vor allem gegenüber Ausbildungsformaten an Fachhochschulen prägnant weiterentwickelt und die Studiengangsstruktur, über mehr als ein Jahrzehnt bewährt, zugleich aber offen genug aufgebaut, um auf zukünftige Entwicklungen und Transformationsprozesse reagieren zu können sowie konkrete Anforderungen aus dem Berufsstand zu integrieren.